

**Rede des
Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil
anlässlich
des Festaktes zum
75. Jahrestag der Gründung des Landes Niedersachsen
am 1. November 2021**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin und ehemalige Landtagspräsidenten,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Landtag, dem Bundestag und dem Europäischen Parlament,

sehr geehrter Herr Präsident des Staatsgerichtshofs und ehemalige Präsidenten unseres höchsten Niedersächsischen Gerichtes,

sehr geehrter Herr Dr. Kermani,

sehr geehrter Herr Bundespräsident Wulff, Herr Bundeskanzler Schröder sowie – als weiterer ehemaliger Ministerpräsident – lieber Gerd Glogowski,

sehr geehrter Herr Botschafter und sehr geehrte Mitglieder des konsularischen Korps,

liebe Mitglieder des Landeskabinetts,

sehr geehrte Repräsentantinnen und Repräsentanten der Kommunalen Familie in unserem Land,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, Religions- und Glaubensgemeinschaften,

liebe Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften, Medien, Sport und Wissenschaft, Kultur und Umweltschutz,

liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

oder um es einfach in einem Satz zusammenzufassen: Liebe Freundinnen und Freunde des schönsten aller 16 Bundesländer!

Seien Sie uns alle ganz herzlich willkommen zu einer Geburtstagsfeier der besonderen Art. Unser Land Niedersachsen wird 75 Jahre alt. Vor einem dreiviertel Jahrhundert hat die Britische Militäradministration rückwirkend zum 1. November 1946 Niedersachsen gegründet. Es war damals ein Akt der Besatzungsmacht, für den wir heute sehr, sehr dankbar sind. Und übrigens: Als vor einigen Jahren die letzten britischen Truppen aus Niedersachsen abgezogen wurden, da haben uns nicht Besatzer, sondern Freunde verlassen, und ich habe bei diesem Abschied viele feuchte Augen gesehen. Brexit hin oder her – wir bleiben unseren britischen Freundinnen und Freunden tief verbunden und senden herzliche Grüße auf die Insel!

75 Jahre Niedersachsen, das wollen wir heute feiern. Erwarten Sie aber bitte keine Grundsatzzreden. Eine Ausnahme macht da vielleicht der Vortrag von Dr. Navid Kermani. Wir haben Herrn Dr. Kermani gebeten, den Blick über Niedersachsen hinaus auf die Rolle Deutschlands in der Welt zu richten. Lieber Dr. Kermani, wir freuen uns sehr auf Ihre Rede!

Hauptsächlich aber ist dieser Festakt dem Besten gewidmet, was unser Land zu bieten hat, den vielen, vielen großartigen Menschen. Und stellvertretend für diese riesige Zahl von Bürgerinnen und Bürgern begrüße ich heute zum Beispiel 300 ehrenamtlich besonders engagierte Damen und Herren. Mit dabei sind auch über 100 Bürgerinnen und Bürger, die mit mir im Sommer auf fünf Jubiläumswanderungen unterschiedliche Regionen unseres großen Landes erkundet haben. Etwa 90 Gäste, die unter uns sind, werden Sie am Ende unserer Veranstaltung noch auf der Leinwand in einem ganz besonderen Projekt wiedersehen. Und dann sind da noch viele andere Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, die ich hier nicht alle aufzählen kann. Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Sie alle zusammen machen diese Jubiläumsfeier zu einem Fest – herzlichen Dank dafür, dass Sie hier sind!

Liebe Gäste,

wir haben wahrlich Grund zum Feiern. Am Anfang unserer Landesgeschichte stehen ein verlorenener Krieg, Millionen Tote, Millionen von Flüchtlingen, die kreuz und quer durch das Land geirrt sind. Es gab Zerstörung, wohin das Auge blicken konnte, und vor allem befand sich Deutschland auch auf dem moralischen Tiefpunkt seiner Geschichte. Am Anfang unserer Landesgeschichte stand auch Bergen-Belsen, bis heute das wohl wichtigste Symbol in

Niedersachsen für unfassbare Verbrechen, die eben auch in unserer Heimat begangen worden sind.

Was für ein Wandel, den wir ein dreiviertel Jahrhundert später genießen können! Ein dreiviertel Jahrhundert in Frieden, in persönlicher und politischer Freiheit, mit – alles in allem – stetig wachsendem Wohlstand. Vergleichen wir unser Leben heute mit dem in vielen anderen Regionen auf der Welt, dann können wir nur tief dankbar sein, meine ich.

Und was ist das Erfolgsrezept? Vielleicht lassen sich aus 75 Jahren Niedersachsen doch einige Lehren ziehen:

1.

Am Anfang unserer Landesgeschichte standen die verheerenden Folgen von Krieg und Diktatur. Niedersachsen gehört zu den Gründungsländern der Bundesrepublik Deutschland. Seitdem leben wir in einer lebendigen und offenen, aber auch starken Demokratie. Das ist der beste Schutz vor Krieg und Diktatur. Pflegen wir unsere Demokratie und verteidigen wir sie auch in der Zukunft!

2.

Über 40 Jahre seiner Geschichte hatte Niedersachsen den längsten Anteil an der innerdeutschen Grenze. Große Teile unseres Landes befanden sich in einer schier hoffnungslosen Randlage. Das hat sich durch die friedliche Revolution im Herbst 1989 grundlegend verändert. Unser Jubiläum feiern wir im Herzen eines vereinten und freien Europas. Gerade wir haben die allerbesten Gründe dafür, überzeugte und begeisterte Europäerinnen und Europäer zu sein. Geben wir dem Nationalismus keine Chance!

3.

Niedersachsen ist die Zusammenfassung vier ehemals selbständiger Länder – Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Das ist nicht überall auf Begeisterung gestoßen, und bis in die 70er Jahre hinein gab es immer wieder durchaus ernsthafte Bestrebungen, zur regionalen Selbständigkeit zurückzukehren. Heute wissen wir gerade die Vielfalt unseres Landes zu schätzen, mit starken, selbstbewussten, traditionsreichen Regionen. Diese Dezentralität hat sich bewährt. Wir wissen: Vielfalt ist unsere Stärke, auf die wir stolz sind!

4.

Zuwanderung hat Niedersachsen in dem vergangenen dreiviertel Jahrhundert in den unterschiedlichsten Ausprägungen erlebt. Millionen Kriegsflüchtlinge und Vertriebene waren es am Anfang der Landesgeschichte, und auch danach kamen immer neue Gruppen aus unterschiedlichen Teilen Europas und der Welt. In sehr vielen Familiengeschichten unseres Landes finden sich auf die eine oder andere Weise Zuwanderungsgeschichten wieder. Vielleicht sind wir auch deswegen eine offene und tolerante Gesellschaft. Für uns ist nicht wichtig, wo Menschen herkommen, sondern was wir gemeinsam schaffen können. Auch das ist eine Stärke. Ausländerfeinde, Rassisten und Extremisten sollen wissen: Nicht mit uns, nicht bei uns!

5. und letztens:

Wir stehen immer noch inmitten der größten Krise, die das Land erlebt hat, vielleicht mit Ausnahme der unmittelbaren Aufbaujahre. Die Pandemie hat unsere gesamte Gesellschaft in den vergangenen 20 Monaten mehr als durchgerüttelt. Leider können wir noch keinen Haken dahinter machen, aber so viel können wir sagen: Niedersachsen schneidet im Vergleich sehr gut ab. Unter den 16 Ländern verzeichnen wir die drittniedrigsten Infektionszahlen und die drittniedrigsten Todesfälle.

Dafür gibt es mancherlei Erklärungen, aber vor allem vielleicht die eine: Wir haben wieder einmal zusammengehalten, und sei es durch Abstandhalten. Die Menschen in Niedersachsen gelten zuweilen als dröge. Das ist natürlich grundfalsch, das wissen wir besser. Aber die meisten von uns sind gelassen und vernünftig und fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft, zu der wir alle auch persönlich beitragen müssen. Zusammenhalt – darauf kommt es an, lassen Sie uns daran miteinander festhalten!

Anrede,

das waren bislang Tugenden unseres Landes und sie werden es bleiben müssen. Wir leben in einer Zeit rasanter Veränderungen – Globalisierung, Digitalisierung und leider auch der Klimawandel schreiten voran. Wenn sich vieles ändert, werden auch wir uns ändern müssen. Aber auch das können wir, wie die ersten 75 Jahre unseres Landes bewiesen haben. Zur Selbstzufriedenheit haben wir also keinen Grund, zum Selbstbewusstsein dagegen sehr wohl. Es gibt genügend Anlass, nach einem dreiviertel Jahrhundert vor allem eines zu sagen: Ein ganz herzliches Dankeschön an unser Land und seine Menschen!